

20. Juni.
Grosse Pferde-Verloosung
 zu Inowrazlaw.
 Eine eleg. Equipage mit 4 edlen Pferden im W. v. 10,000 Mk. Eine Equipage mit 2 Pferden im W. v. 5000 Mk. 34 edle Reit- u. Wagenpferde und 500 sonstige werthvolle Gewinne. Loose à 1 Mk. 30 Pf. incl. Porto und Liste.
Richard Schröder,
 Berlin W., Taubenstraße 20.
 gegründet 1875.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
 (Einreibung.)
 Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hegen-schutz u. c. Zu haben in Elbing in allen Apotheken à Flacon 1 Mark.

Etiquettes
 zur Ausstattung von Cigarrenkisten,
Kistenstreifen und Cigarrenringe
 hält in größerer Auswahl, zu billigsten Preisen, stets auf Lager die lithographische Anstalt von
W. A. Zipp Nachflgr.,
 Lange Hinterstraße 3.

XII. Grosse Inowraciawer Pferde-Verloosung.
 Ziehung am 20. Juni d. J.
 Zur Verloosung kommen 4-spännige und 2-spännige Equipage im Werthe von **10000 u. 5000 Mk.** sowie eine grosse Anzahl edler Reit- u. Wagenpferde u. 500 sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 1 Mk.
 sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Der Anter-Pain-Expeller
 ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Nerven-schmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die That-sache, daß alle, welche mit anderen Mitteln Ver-luche machten, wieder auf den al-terwährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 Mk. die Flasche). Man hüte sich vor werthlosen Nach-ahmungen; Nur echt mit „Anter“! Vorrätig in den meisten Apo- theken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.

Vorzügl. rheinische Kirschen
 empfing
Otto Schicht.

Tabakstaub
 offerirt zu billigen Preisen die Ci-garrenfabrik
Julius Giebler Nachflgr.

Fahnen, Schärpen-Abzeichen
 für Vereine liefert
Franz Reinecke, Hannover.

„Zacherlin“

das Vorzüglichste gegen alle Insecten
 wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
 Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.
 Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.
 Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.
 Es befreit aufs schnellste von der Plage der Fliegen.
 Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.
 Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen u.
 Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.
 Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen
 in Elbing bei Herrn **Rudolph Sausse, Alter Markt 49,**
 „ „ „ „ **Rudolf Popp Nachfolger, Drog.,**
 „ „ „ „ **J. Staesz jun., Wasserstraße 44,**
 „ **Braunsberg** „ **Herrm. Buckau, Drog.,**
 „ **Dirschau** „ **Emil Priebe,**
 „ **Marienburg** „ **G. Fereth,**
 „ **Pr. Holland** „ **Franz Elsner.**
Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Neu! Kola-Tropfen Neu!
 gegen Migräne, Magenkr., Kopfschm., Leibschm., Schwindel wirken schnell und machen Appetit,
 sowie
Neu! Kola-Nuss-Likör. Neu!
 Der von mir aus der afrikanischen Kola-Wurzel, deren reicher Gehalt an Caffein und Theobronin von allen Afrika-Reisenden und Aerzten gerühmt wird, hergestellte Likör besitzt bei einem feinen aromatischen Geschmack eine das Wohlbefinden des Körpers fördernde Wirkung. Namentlich beseitigt er schnell und sicher Kopfschmerz, Kater, Migräne, Abspannung und Verdauungsstörungen.
 Allein zu haben (1/4 Liter 2,50 Mark, 1/2 Liter 1,50 Mark, 1/4 Liter 0,75 Mark) bei
Hermann Krieger,
 Erfinder des Influenzabitters.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.
Original-Loose 3. Klasse (Ziehung 16.—18. Juni 1890) für 3. und 4. Klasse berechnet zur **182. Preuss. Lotterie** versendet gegen Baar: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, Preis für 3. und 4. Klasse: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark.
Hauptgewinn: 500,000 Reichsmark baar.
Original-Kaufloose 4. Klasse zur **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Ziehung: 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 a 116, 1/2 a 58, 1/4 a 29, 1/8 a 15 Mk. (Preis für 4. u. 5. Klasse: 1/1 a 188, 1/2 a 94, 1/4 a 47, 1/8 a 24 Mk.); ferner **Antheil-Voll-Loose** mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, für 4. und 5. Klasse gültig: 1/2 90, 1/4 45, 1/8 23, 1/16 12, 1/32 6 Mk. Gewinn-Auszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Straße 25 (gegründet 1868).

Größtes Lager
glasirter Thonröhren
 zu Fabrikpreisen.
 Schweine-tröge, Kuh-trippen von Thon.
Adolph Oehlert, Elbing.

Große Berliner Schneider-Akademie
 mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nach wie vor nur **Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.**
 Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

1	à	600,000	Mk.
2	"	500,000	"
2	"	400,000	"
3	"	300,000	"
4	"	200,000	"
4	"	150,000	"
12	"	100,000	"
24	"	50,000	"
10	"	40,000	"
10	"	30,000	"
28	"	25,000	"
55	"	20,000	"
140	"	10,000	"
210	"	5,000	"
300	"	3,000	"
700	"	2,000	"
1358	"	1,000	"
5384	"	500	"

Schloßfreiheit (Geld-) Lotterie.
 Nächste Haupt-Ziehung am 9. Juni d. J.
 Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich **Original-Loose zu planmäßigen Preisen.**
Ganze 128 Mk. Halbe 64 Mk. Viertel 32 Mk. Achtel 16 Mk.
 Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich **Antheil-Voll-Loose**, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten sind, und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.
Antheil-Voll-Loose 1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
 für alle Klassen gültig Mk. 200 Mk. 100 Mk. 50 Mk. 25 Mk. 12,50 Mk. 6,25 Mk. 3,50.
 Zur Erhöhung der Gewinnchancen empfehle ich möglichst 10/64 10/32 10/16 10/8 10/4
 viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen) Mark 35, 62,50 125, 250, 500.
 Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf. für jede Klasse beizufügen.
August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. Nr. 79.

Teppiche — Läuferstoffe
 Ledertuche, Wachsparchende, Linoleum, Wachsläufer,
 Fantasie-Möbel- u. Portièrenstoffe, Wagentripse
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Hugo Alex. Mrozek,
 Friedr.-Wilh.-Platz 5.

Berliner Schloßfreiheit-Lotterie
 noch **8247 Gewinne über 18 Millionen Mark baar im Glücksrade!**
 IV. Klasse Zieh. 9. Juni 1890.
 Gew. 1 à M. 500,000 = M. 500,000
 1 » » 400,000 » » 400,000
 1 » » 300,000 » » 300,000
 1 » » 200,000 » » 200,000
 2 » » 100,000 » » 200,000
 4 » » 50,000 » » 200,000
 8 » » 25,000 » » 200,000
 15 » » 20,000 » » 300,000
 40 » » 10,000 » » 400,000
 60 » » 5,000 » » 300,000
 100 » » 3,000 » » 300,000
 200 » » 2,000 » » 400,000
 300 » » 1,000 » » 300,000
 733 Gew. = M. 4,000,000
 V. Klasse Ziehung
7. Juli 1890 und folgende Tage.
 1 Gew. à M. 600,000 = 600,000 Mark
 1 » » » 500,000 » 500,000 »
 1 » » » 400,000 » 400,000 »
 2 » » » 300,000 » 600,000 »
 3 » » » 200,000 » 600,000 »
 4 » » » 150,000 » 600,000 »
 10 » » » 100,000 » 1,000,000 »
 20 » » » 50,000 » 1,000,000 »
 10 » » » 40,000 » 400,000 »
 10 » » » 30,000 » 300,000 »
 20 » » » 25,000 » 500,000 »
 40 » » » 20,000 » 800,000 »
 100 » » » 10,000 » 1,000,000 »
 150 » » » 5,000 » 750,000 »
 200 » » » 3,000 » 600,000 »
 500 » » » 2,000 » 1,000,000 »
 1058 » » » 1,000 » 1,058,000 »
 5384 » » » 500 » 2,692,000 »
7514 Gewinne = Mark 14,400,000.
 Um Porto zu ersparen, empfiehlt es sich, den Betrag für beide Klassen voranzubehalten. Bei Antheilen werden in diesem Falle Vollloose, für beide Klassen gültig, verabfolgt und zwar kostet:
 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
Mark 100 50 25 12½ 6¼ 3¼ Porto = 10 Pf.
 Wer sich bei dieser noch nie dagewesenen, **grossartige Chancen bietenden Lotterie zu betheiligen wünscht, thut gut, jetzt Loose zu kaufen.** Da die gezogenen Klassen nachgezahlt werden müssen, so spielt der Käufer die III. und IV. Klasse gewissermassen **umsonst.** Die Versendungen geschehen genau nach der Reihe, es ist daher **rechtzeitige Bestellung** rathsam. Der Hauptgewinn von 50,000 Mark ist auf No. 103616 und der Hauptgewinn von 20,000 Mark auf Nr. 148718 in meine Collecte gefallen.
 Hochachtungsd
Richard Schröder, Bankgeschäft, BERLIN W., Taubenstrasse 20.

Da thatsächlich im Ostseebad **Kahlberg** die Frequenz von Jahr zu Jahr **gestiegen** ist, so hat es sich als ein Bedürfniss herausgestellt, auch dort einen
„Anzeiger und Badeliste“,
 wie solche in fast allen Ost- und Nordseebädern seit langer Zeit existiren, herauszugeben. Dieses Blatt soll nun vom 15. Juni ab während der Bade-Saison **allwöchentlich am Sonntag** erscheinen, wird der ganzen Auflage der „Altpreussischen Zeitung“ in Elbing beigelegt und in Kahlberg in 500 Exemplaren **gratis** vertheilt.
Der „Kahlberger Anzeiger und Badeliste“
 wird enthalten: 1) Verzeichniss der Beamten etc., 2) die Kurtaxen und den Musikbeitrag, 3) die Badeordnung für die Badezeit und die Preise der Bäder, 4) die Communication und den Fahrplan der Ostbahn, 5) die amtliche Badeliste; ferner
Inserate,
 welche die 5gespaltene Zeile mit 15 Pfennig netto berechnet werden. Für die erste Nummer, die am Sonntag, den 15. Juni, erscheint, nimmt schon jetzt die Expedition der „Altpreussischen Zeitung“ Insertions-Aufträge entgegen.
 Hochachtungsvoll
Verlag der „Altpreussischen Zeitung“.

Die Krammheitender Brust sind unheilbar!
 wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehrung), Asthma, (Athenoth), Luftröhrenentarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfentarrh etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochure daselbst gratis und franco.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 6. Juni. Der Kaiser besichtigte am Freitag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin das Garde-Kürassier-Regiment und das 2. Garde-Ulanen-Regiment. Den Besichtigungen wohnte in Folge eingeholter kaiserlicher Erlaubniß die in Berlin weilende Somali-Truppe bei. Nach der Parade hatte der Kaiser im Schlosse zu Berlin eine Konferenz mit dem Reichskanzler v. Caprivi und, daran anschließend, mit dem Staatssekretär v. Marschall. Später ertheilte der Kaiser dem Chef der Verwaltungsabtheilung der ostafrikanischen Schutztruppen, Fhrn. v. Eberstein, Audienz. — In dem Hofe nahestehenden Kreisen tritt mit großer Bestimmtheit wieder das Gerücht auf, die jüngste Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarethe, werde sich mit dem dänischen Thronfolger verloben.

— Der Erbprinz zu Waldeck hat den Rothen Adlerorden 1. Klasse erhalten.

— Das Befinden der Erbgroßherzogin von Oldenburg hat sich erheblich verschlimmert, so daß ihr Gemahl telegraphisch an das Krankenbett berufen wurde.

— Am Freitag war in Berlin das unbestätigt gebliebene Gerücht verbreitet, die Kaiserin Eugenie sei eingetroffen.

* **Brüssel**, 5. Juni. Als der König zum Schlosse Laeken fuhr, um den Herzog von Orleans zu empfangen, stürzten die Pferde vor dem Wagen. Der König stieg, ohne Schaden genommen zu haben, aus und begab sich zu Fuß zum Palais. Der Herzog von Orleans verblieb im Laufe des Tages im Kreise der königlichen Familie.

* **Wien**, 6. Juni. Der Kaiser ist heute Mittag nach Pest abgereist.

* **Riel**, 6. Juni. Die Erzherzöge Carl Ludwig und Ferdinand von Oesterreich trafen heute, von Hamburg kommend, hier ein und haben alsbald die Reise nach Kopenhagen fortgesetzt.

* **Strasbourg l. Est.**, 6. Juni. Der Großherzog von Baden, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, besichtigte seit früh Morgens in Begleitung des Statthalters die landwirthschaftliche Ausstellung mit großem Interesse und verweilte längere Zeit bei der Abtheilung des Hochumer Vereins für Feld-, Forst- und Industriebahnen. Um 11 Uhr fand ein Aufzug von 120 badischen Bauern zu Pferde in ihrer Landesstracht statt. Der Fremdenverkehr ist ein außerordentlich großer. Das Diner nahm der Großherzog später beim Statthalter Fürsten Hohenlohe ein.

— „Der frühere serbische Gesandte in Berlin Milan Christitsch hat die Ehescheidungsklage gegen seine Gattin Artemisia eingereicht.“ So meldet

kurz und trocken die „Nölnische Zeitung“. Vor länger als Jahresfrist, als wiederholte Gerüchte über die Beziehungen des Exkönigs Milan zur Frau Christitsch auftauchten, wußte sich die damalige offiziöse deutsche Presse nicht genug zu entrüsten über die lügenhaftesten Zeitungsmeldungen, in denen die ehelichen Zwistigkeiten im Hause Christitsch, die zeitweilig einen politischen Anstrich hatten, erwähnt wurden.

* **Graz**, 4. Juni. Fürst Ferdinand von Bulgarien trifft demnächst in Schladming in Obersteiermark zu längerem Aufenthalt ein.

Armee und Flotte.

* **Berlin**, 6. Juni. S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Kapitän-Leutnant Freiherr von Sohlen, ist am 5. Juni cr. in Mossamedes eingetroffen und beabsichtigt am 7. d. Mts. nach Capstadt in See zu gehen. S. M. Kreuzerfregatte „Sophie“, Kommandant Korvetten-Kapitän Herbig, ist am 2. Juni cr. in Hoibow eingetroffen und beabsichtigt am 5. d. Mts. wieder in See zu gehen. S. M. Kreuzerregatte „Leipzig“, Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Valois an Bord, ist am 6. Juni cr. in Manila eingetroffen und beabsichtigt am 11. d. Mts. nach Singapore in See zu gehen.

— Als Geschenk Kaiser Wilhelms für den Zaren ging dem „Berl. Tagebl.“ zufolge eine der für die deutsche Kavallerie eingeführten neuen Stahlanlagen nach Petersburg ab.

— In **Koblenz** ist eine Anordnung des Kaisers eingelaufen, nach welcher der Regimentskommandeur und zwei Offiziere des Kaiserin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 sich mit den Regimentsfähnen am 11. d. nach Berlin begeben sollen, um daselbst der feierlichen Grundsteinlegung der Gedächtniskirche, welche für die Kaiserin Augusta im Invalidenpark erbaut werden soll, beizuwohnen.

* **Salle**. Wegen Mißhandlung eines Soldaten (der nachher freiwillig seinen Tod gesucht) bezw. Verleitung dazu u. sind mehrere Unteroffiziere und Gemeine hiesiger Garnison (36. Inf.-Reg.) zu Festungsstrafen von 14 Tagen bis sechs Wochen verurtheilt worden.

* **Rom**, 5. Juni. Einer Meldung hiesiger Blätter zufolge beabsichtigt die italienische Regierung, das neue vom serbischen Oberst Milanowitsch erkundene Repetirgewehr in der Armee einzuführen. Das Gewehr wäre, wie behauptet wird, allen anderen von europäischen Truppen geführten Gewehren überlegen.

— Ueber die künftige Gestaltung des Militärstrafverfahrens, welche zur Zeit Gegenstand der Berathung einer Kommission ist, wird dem „Fränk.

Kurier“ aus München berichtet, daß von bairischer Seite unentwegt am Prinzip der Oeffentlichkeit festgehalten werden und nöthigenfalls das Reservatrecht zur Anwendung gelangen wird; so sehr man in Preußen sich sträubt, glaubt man jedoch mit Rücksicht auf die allgemeine Stimmung, daß das öffentliche Verfahren thatsächlich zur Annahme kommt.

Kirche und Schule.

— Um dem immer mehr um sich greifenden Lehrermangel zu helfen, sollen demnächst mehrere neue Seminare errichtet werden. Für Westpreußen ist gleichfalls die Errichtung eines evangelischen Seminars geplant, das wahrscheinlich nach **Marientwerder** kommt; es liegen jedoch noch keinerlei endgültige Entschlüsse vor. Der wahre Grund des Lehrermangels ist weniger in einer ungenügenden Zahl der Seminarien, als vielmehr in den völlig ungenügenden Gehältern von 540—750 Mk., bei denen Zehntausende von Lehrern darben, zu suchen, und so lange diese nicht beseitigt ist, wird auch die Begründung von neuen Seminarien dem Uebel nicht steuern. Die bestehenden Lehrerbildungsanstalten könnten bei voller Besetzung eine erheblich größere Zahl von Schulamtskandidaten liefern, als zur Zeit geschieht. Das Herabgehen der Frequenz von 9900 im Jahre 1882 auf 8507 im Jahre 1888 ist ein Beweis dafür, daß es nicht so sehr an Lehrer-Seminarien fehlt, als an jungen Leuten, sie zu füllen.

* **Wiesbaden**, 6. Juni. Der Prediger der freiwilligen Gemeinden Wiesbaden und Mainz, Friedrich Albrecht, der letzte der noch lebenden Führer der deutschkatholischen Bewegung in der Mitte der vierziger Jahre, ist, 74 Jahre alt, hier gestorben.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 6. Juni. In der Danziger Bucht am Mehrunger Strande finden zur Zeit Wasserpeilungen statt, um festzustellen, ob die See seit den letzten Tiefenmessungen namentlich bei der Weichselmündung mehr versandet oder tiefer geworden ist. Falls das Auge nicht täuscht, dürfte sich hier die See verflachen, da sie immer weiter zurücktritt. — Der Arbeiter W. aus Wordel fiel gestern bei Bohnsack so unglücklich von einem hoch beladenen Wagen auf einen an der Erde liegenden Balken, daß er mit erheblichen inneren Verletzungen in seine Wohnung getragen werden mußte. An seinem Aufkommen wird sehr zweifelhaft.

* **Poppot**, 6. Juni. Heute ertönten schon in aller Frühe die Sirenen der Torpedobootsflottille und bald folgte lebhafter Geschützdonner. Es schien sich um Angriff und Vertheidigung der Hafeneinfahrt zu handeln. Schnell flogen die kleinen rauchgeschwärzten

Torpedoboote an ihr Ziel heran, gaben ihr Feuer ab und entzogen sich ebenso schnell wieder einem etwaigen Angriff. Der Aviso „Blitz“, welcher in großer Entfernung vom Strande manövrirte, schien die Uebungen auch heute wieder zu leiten, denn man konnte ab und zu Flaggsignale an seinem Mast beobachten. Das Manöver wurde erst nach 11 Uhr beendet. (D. Z.)

* **Schloppe**, 4. Juni. Die Tochter eines hiesigen Bürgers hätte sich fast mit einem Häkelhaken erstochen. Als sie nämlich ihren Bruder, der sie geärgert hatte, greifen wollte, fiel sie so unglücklich auf einen Häkelhaken, den sie in der Hand hatte, daß derselbe durch Taille und Korset hindurch tief in das Fleisch drang. Eine Kleinigkeit weiter seitwärts, und der Haken hätte das Herz getroffen. Die Wunde ist immerhin gefährlich.

* **Marientwerder**, 6. Juni. Von einer Festlichkeit heimkehrende Militärs bemerkten nach 2 Uhr Nachts im zweiten Stockwerk des Gebäudes der städtischen Friedrichschule in der Wohnung des Lehrers L. einen Feuerchein, der sie veranlaßte, durch Steinwürfe nach den Fenstern und durch Alarmsignale die Bewohner zu erwecken. Aber schon hatte sich oben in dem zur Treppe führenden Korridor ein solch dicker Rauch gebildet, daß die letztere nicht mehr erreichbar war. Aus einer Höhe von ca. 50 Fuß mußten deshalb sowohl der Lehrer wie seine Frau und seine beiden Kinder auf heruntergeworfene Betten und ausgebreitete Decken springen. Lehrer L. hat sich, wie es scheint, eine Verstauchung beider Füße, seine Frau, soweit man bisher feststellen konnte, eine Verrenkung der Hüfte, ein Knabe eine nicht gefährliche Verletzung am Kopfe zugezogen, dagegen ist das zweite Kind, ein Mädchen, fast ohne jede Beschädigung davon gekommen. Verbrannt ist nur das Mobiliar eines Zimmers und beschädigt der Dachstuhl des Gebäudeflügels. Wie das Feuer entstanden, ist nach den bisherigen Ermittlungen völlig räthselhaft, wenn man nicht einen Nachhack annehmen will. In dem betreffenden Theil des Gebäudes ist auch unsere Fortbildungsschule untergebracht. (D. Z.)

* **Bempelburg**, 5. Juni. Die Raupenplage hat bei uns so große Ausdehnung angenommen, daß Herr Landrath Conrad die Ortsbehörden hat anweisen müssen, nöthigen Falls durch Zwangsmaßregeln die Gartenbesitzer zum Abraupen ihrer Bäume und Sträucher zu veranlassen.

* **Schlochau**, 3. Juni. Bei dem orkanartigen Sturm am letzten Freitag wurde die Windmühle des Mühlenbesizers W. Belske in Kalbau arg beschädigt. Der Sturm zerbrach alle vier Flügel und richtete auch im Innern der Mühle böse Verwüstungen an. Der Schaden beläuft sich auf über 1500 Mk.

[=] **Aus dem Kreise Flatow**, 6. Juni. Das

Vermögen der Kreisparlatte zu Flatow ist in den letzten zehn Jahren, wie zahlenmäßig feststeht, stetig gewachsen. Die Einnahme des verfloffenen Etatsjahres betrug 1,215,805,02 Mark, während sich die Ausgabe desselben Jahres auf 426,241,99 Mark belief. Dieses Vermögen übersteigt das des Vorjahres um 121,086,07 Mark. An Sparkassenbüchern waren 1598 Stück in Umlauf (gegen 1388 Stück des Vorjahres), von denen 453 Stück über Beträge bis zu 60 Mark, 374 Stück über Einlagen von über 600 Mark und die übrigen über Einzahlungen lauteten, welche sich zwischen diesen Sparsummen bewegten. Der Zinsfuß der ausgeliehenen Kapitalien beträgt theils 5 und theils 4 $\frac{1}{2}$ pCt.

(??) **Christburg**, 6. Juni. Die bereits seit mehreren Jahren vorgelegten Statuten der Schneider-, Fleischer-, Böttcher-, Tischler-, Rad- und Stellmacher- und der kombinierten Maurer-, Zimmer- und Töpfer-Innung haben unterm 17. Mai d. J. die Bestätigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe erhalten und sind den betreffenden Innungen zugegangen. Der Bezirk der Innung umfaßt außer der Stadt Christburg die Amtsbezirke Waplit, Altmark, Pöfslge, Lichtfelde, Baumgarth und Sparen im Kreise Stuhm, diejenigen Ortschaften aus den Kreisen Mohrungen, Pr. Holland und Marienburg, welche in einem Umkreise von 12 Kilometer von hier entfernt gelegen sind. Eine Ausnahme hierin macht die Maurer-, Zimmer- und Töpfer-Innung, deren Bezirk eine weitere Ausdehnung erhalten hat.

* **Löben**, 5. Juni. Der in diesen Tagen zu seiner ersten diesjährigen General-Versammlung hier vereinigte landwirtschaftliche Zentralverein für Alttauen und Masuren beschloß, den Hauptvorstand zu ersuchen, in geeigneter Weise für die Durchführung nachstehender Resolutionen wirken zu wollen: 1) Um den freien ländlichen Arbeitern für die Sommermonate Verdienst zu schaffen, ist die Entwicklung einer häuslichen Industrie, namentlich der Holzsznitzerei und Korbschletereier zu erstreben, 2) russischen resp. polnischen Arbeitern ist der Aufenthalt in den östlichen Grenzprovinzen zu gestatten. Die weiteren Anträge auf Bestrafung des Kontraktbruchs und Bestrafung von Arbeitgebern, welche Arbeiter ohne besondere gewünschte Legitimation in Arbeit nehmen, wurde abgelehnt.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 7. Juni.

* **[Eine praktische Posteinrichtung.]** Die englische Postverwaltung hat die Einrichtung getroffen, daß bei Versendung von größeren Mengen von Rundschreiben, Preisverzeichnissen u. dergl. der Portokostenbetrag im ganzen erledigt werden kann, worauf die sämtlichen Stücke mit »paid« (bezahlt) abgestempelt werden. Marken brauchen bei dieser Versendungsart nicht aufgeklebt werden, was eine Ersparnis für die Postverwaltung und eine beträchtliche Arbeitsverringering für den Absender bedeutet. Wir können die gleiche Einrichtung für den Bezirk der deutschen Reichspostverwaltung nur empfehlen. Laufende von Geschäftslenten würden dafür dankbar sein, nicht minder das Privatpublikum, z. B. bei Versendung von Todesan-

zeigen, Neujahrsglückwünschen u. dergl. Das lästige und zeitraubende Kaufen und Aufkleben der Postmarken fielen damit jährlich für viele Tausende von Sendungen weg.

* **[Heranziehung zu den Landwehrrübungen.]** Gemäß der Vorschrift der deutschen Wehrrordnung können Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots, welche das 32. Lebensjahr überschritten haben, nur ausnahmsweise auf Grund besonderer kaiserlicher Verordnung zu den gesetzlichen Übungen einberufen werden. Ausgenommen sind diejenigen, welche infolge eigenen Verschuldens verspätet in den aktiven Dienst getreten sind, wegen Kontrollentziehung oder in Folge einer erlittenen Freiheitsstrafe von mehr als sechs-wöchiger Dauer nachdienen müssen, oder auf ihren Antrag von der zuletzt vorhergegangenen Landwehrrübung befreit worden sind.

* **[Sandgepäck.]** Vielfach wird Klage darüber geführt, daß einzelne Reisende von der Erlaubnis der Unterbringung von Handgepäck in den Personenwagen der Eisenbahnen einen unzulässigen, die Mitfahrenden belästigenden Gebrauch machen, indem nicht nur die in den Wagen angebrachten Gepäckhalter in einem größeren als dem Sitzplatz der betreffenden Reisenden entsprechenden Umfang benutzt, sondern auch die Sitzplätze mit Gepäck belegt werden. Höhern Orts ist auf Grund einer dahin gehenden Beschwerde entschieden worden, daß in streitigen Fällen jeder Reisende nur den Antheil der über den Sitz angebrachten Gepäckhalter zur Lagerung von Handgepäck benutzen darf, welcher der Größe des dem Reisenden zustehenden Sitzplatzes entspricht, und das Belegen von Sitzplätzen mit Gepäckstücken als unzulässig nicht zu gestatten ist.

* **[Lehrlings-Gesetz in Sicht?]** Im preussischen Ministerium ist die Frage der Ausarbeitung eines Lehrlings-Gesetzes erwogen worden. Es soll nämlich gesetzlich bestimmt werden, wie viele Lehrlinge in einer Werkstatt im Verhältnis zur Gesellen- oder Gehilfenzahl beschäftigt werden dürfen. In diesem Jahre wird aber schwerlich noch eine Vorlage an den Reichstag gelangen. Wahrscheinlich wird auf drei Lehrlinge ein Gehilfe kommen.

Jagd, Sport und Spiel.

* **Rathenow**, 4. Juni. Wie schädlich Fuchsbauten für die Jagd sind, und wie geboten die Ausrottung der Füchse ist, hat der Rittergutsbesitzer von Stechow auf Kolzen bei Rathenow erfahren. Derselbe fand in einem Fuchsbau, von denen er sechs Stück in seiner Feldmark hat, 2 alte Hehe, 2 alte Hasen, 2 junge Hasen, 1 Fasanenhenne, 1 wilde Ente und 6 Krähen.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Willi Lehmann soll endlich, wie die „Tägl. Rundschau“ hört, von den Folgen ihres Vertragsbruchs durch den Bühnenverband befreit werden.

* Dem „Berl. Tgl.“ zufolge ist die Wahl des Dr. Julius Bernstein zum Rektor der Universität Halle nicht bestätigt worden. Nach der „Nat.-Ztg.“ hingegen ist die Angelegenheit noch nicht zur Entscheidung gelangt.

* **London**, 6. Juni. Die ersten Exemplare von Stanleys noch nicht erschienenem Buche werden heute

bereits mit 15 Pfund bezahlt. — Eine englische Uebersetzung von Döllingers akademischen Vorträgen erscheint nächstens.

* **In Genf** hat eine Schauspielerin, Mlle. Veron, mit großem Erfolg den Hamlet gespielt. Felicitas Westbalk findet Nachahmerinnen.

Arbeiterbewegung.

— **In Köln** ist unter den Dachdeckern ein Ausstand ausgebrochen, weil der Vorsitzende des Fachvereins angeblich grundlos entlassen wurde.

— **Aus Nürnberg** schreibt man: Der in der Nachbarstadt Fürth lebende Agitator Segitz (Reichstagskandidat für Würzburg) hatte einen allgemeinen deutschen Metallarbeiter-Kongress nach Weimar einberufen, der in diesen Tagen abgehalten wurde. Auf diesem Kongresse kam zur Mittheilung, daß die Formerkreuzer, welche in verschiedenen Orten ausgebrochen sind und jetzt noch zum Theil währen, bis 1. April bereits 180,000 (!) Mk. erforderten, so der Streik in Hamburg 80,000 Mk., in Braunschweig 37,000 Mk., in Altona-Dittensen 21,000 Mk., in Hannover 16,000 Mk., in Flensburg 8000 Mk. u. s. w. Wer trägt die Kosten?

— **Der Streik der Arbeiter und Arbeiterinnen der Ravensberger Spinnerei** ist nunmehr beendet, und zwar völlig zu Ungunsten der Streikenden, die in überwiegender Mehrzahl, ohne auch nur das Geringste erreicht zu haben, die Arbeit wieder aufgenommen haben.

— **In Oesterreichisch-Schlesien** ist es von neuem zu groben Ausschreitungen ausländischer Arbeiter gekommen, diesmal in dem nordwestlichen Theile der Provinz. An der Bahn von Olmütz nach Jägerndorf liegt das etwa achtausend Einwohner zählende Städtchen Freudenthal, in welchem bedeutende Niederlassungen der Textilindustrie sich befinden. Dort ausländische Weber verursachten nun am Dienstag und Mittwoch arge Unruhen. Dienstag griff eine Schaar von dreihundert bis vierhundert Webern das Wohnhaus des Damastwaarenerezeugers Marburg an; die Ruhestörer rissen das Steingeländer vor dem Wohnhause nieder, zerhieben mehrere Geräthschaften und warfen den Gensdarmen, welcher ihnen den Eintritt verwehren wollte und mit dem Bajonette einen der Leute verletzte, zu Boden. Gleiche Szenen ereigneten sich bei anderen Arbeitgebern. Zwei Ruhestörer wurden verhaftet, mußten aber wegen der äußerst drohenden Haltung der Menge wieder freigegeben werden. Gestern zogen die Ausständigen, nachdem sie mehrfach Arbeitseinstellungen erzwungen hatten, vor Marburg's Fabrik, wo sie aber bereits Polizei und Gensdarmen vorfanden. Die Beschichtigungs-vorstellungen des Bezirkshauptmanns und des Polizeikommissars waren nicht vergeblich und somit unterblieben weitere Ausschreitungen.

Bermischtes.

* **In der Stadt Doksichy** an der Berefina, im Gouvernement Minsk, wurden durch eine Feuerbrunst über 400 Häuser eingäschert. Zehn Personen sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* **Sprottau**, 6. Juni. Gestern Abend ist auf dem Malmizer Hüttenwerk das große Lagermagazin

total niedergebrannt. Bedeutende Vorräthe an Emaillewaaren sind vollständig vernichtet, der Schaden ist sehr groß.

* **New-York**, 6. Juni. In einer Schule in Bluffsma in Staate Dakota erschlug der Blitz während eines Sturmes sechszehn Kinder.

* **London**, 3. Juni. In der St. Andrews-Kirche in Wells Street wurde am Dienstag Nachmittag Graf Alexander Münster, Sohn des deutschen Botschafters in Paris und langjährigen Botschafters am Hofe von St. James, mit Lady Muriel Hay, der jüngsten Tochter des Grafen von Kinnoul, getraut.

* **Essen**, 4. Juni. Im Schmelzbaud der Krupp'schen Gußstahlfabrik ist heute Nachmittag ein höchst bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Bei Abfertigung eines Gußes wurden durch die glühende Masse 15 Arbeiter mehr oder minder verletzt. Bei sechs der Betroffenen sollen die Verletzungen zum Theil lebensgefährlich sein. Unter den leichter Verletzten befindet sich auch der Betriebsführer Popp.

* **Starke Schneefälle** haben in Ungarn Mittwoch stattgefunden, es wird Frost befürchtet. Hoffentlich ist aber jetzt in Ungarn ebenso die Hitze zurückgekehrt wie bei uns.

* **Aus Thüringen**, 3. Mai. In Ausübung seines Berufes hätte ein herzoglich gothaischer Forstschußbeamter von Oberhof den Tod durch Frevlerhand gefunden. Der Beamte hörte in dem Walde einen Schuß fallen, er suchte die Richtung auf und gewahrte bald ein frischgelegtes Thier, bei welchem ein Wilderer saß, der eben mit dem Aufbrechen beschäftigt war. Der Forstbeamte Prang gleich hinzu und packte den Frevler, aber in demselben Augenblick erschien ein zweiter Wilderer, welcher „Schmiere“ gestanden, auf der Wildfläche, und nun begann ein fürchterlicher Kampf, dessen Ausgang für den Beamten nicht zweifelhaft sein konnte. Seine Waffe konnte er nicht gebrauchen, er wurde von den Beiden überwältigt, auf das Schlimmste mißhandelt und schließlich, halb todt geschlagen, auf dem Plage liegen gelassen. Erst nach längerer Zeit erholte er sich und schleppte sich nach Oberhof zurück. Die Wilddiebe hatten inzwischen die Flucht ergriffen, und da sie nicht erkannt sind, wird an ihre Bestrafung kaum zu denken sein.

* **Das bairische Reservatrecht für die Posten** bringt mancherlei seltsame Erscheinungen zu Tage. Das bairische Ministerium hat nämlich übersehen, für den internen Verkehr die mit dem 1. Juni im Verkehr mit dem Reichspostgebiete und mit Württemberg in Kraft getretenen Ermäßigungen des Portos für Drucksachen und für Nachnahmeforderungen zu publizieren, und so kommt es, daß bis jetzt das Porto für die bezeichneten Kategorien innerhalb Baierns theurer ist als bei Sendungen nach dem Reichspostgebiete.

* **Warschau**, 5. Juni. Die Polizei ist neuerdings wieder Ermüdemerinnen auf der Spur; die Nachforschungen werden fortgesetzt.

* **Früh übt sich** . . . In Böckel's „Reichsherold“ finden wir folgende Annonce: „Die Geburt eines frommen Antisemiten zeigen hocherfreut an Christian Jacobi und Fran, Trebur in Hessen.“

Druck und Verlag von H. Gaark-Elbing. Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.